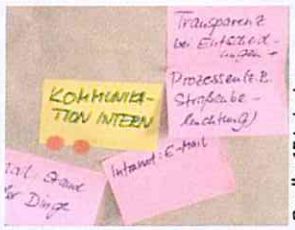
ZEN-TRAL

1. Netzwerke

Beschreibung

Zur Verbesserung des Austausches sowohl zwischen den Kommunen als auch intern sind bestehende Netzwerke auszubauen sowie weitere Netzwerke zu organisieren. Durch Erfahrungsaustausch innerhalb der Netzwerke wird die Maßnahmenumsetzung beschleunigt.



Quelle: IE Leipzig

Status fortlaufend

Priorität hoch – niedrig

Umsetzungszeitraum kurzfristig – langfristig

Handlungsschritte

- Organisation gemeinsamer Informations- und Austauschveranstaltungen
- Transparente Darlegung der kommunalen Arbeit für andere Kommunen, Unternehmen, Bürger
- Langanhaltender Austausch

Akteure Verwaltung, Landkreise, Energieverosrger, Enerigeberater, Bürger, Unternehmen, Bildungseinrichtungen

Zielgruppe Verbandsgemeinde, Verwaltung, Energieversorger, Energieberater, Nachbarkommunen, Bürger, Unternehmen, Bildungseinrichtungen

Erfolgsindikatoren Regelmäßige Berichterstattung, Umgesetzte Projekte

Einflussnahme/ Potenziale

- Erhöhung der Effizienz von umzusetzenden Maßnahmen
- Lernen durch Erfahrungsaustausch
- Steigerung des Know-how

Wirtschaftlichkeit hoch – niedrig

Finanzielle Aufwendungen	gering (ggf. Reise- und Verpflegungskosten)
Finanzierungsmöglichkeiten	Fördergelder für Netzwerke

Regionale Wertschöpfung hoch – niedrig

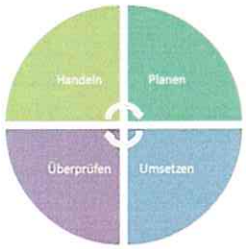
Nachhaltig können die Verbandsgemeinde und das Umfeld durch gemeinsame regionale Projekte gestärkt werden

ZEN-TRAL

2. Einsatz eines Klimaschutzmanagers

Beschreibung

Der Einsatz eines Klimaschutzmanagers ermöglicht die kontrollierte Umsetzung und Begleitung des Energie- und Klimaschutzkonzepts. Dabei gehören sowohl Koordination mit den Akteuren als auch Organisation der Maßnahmenumsetzung zu den elementaren Aufgaben des Klimaschutzmanagers.



Quelle: klimaschutz-lkkh.de

Status neu

Priorität hoch – niedrig

Umsetzungszeitraum kurzfristig – langfristig

Handlungsschritte

- Organisation der Beantragung von Fördergeldern
- Einrichtung einer Arbeitsstätte
- Umsetzung des Maßnahmen- und Instrumentenkataloges durch den KSM

Akteure Verbandsgemeinde

Zielgruppe Verbandsgemeinde, Private Haushalte, Gewerbe

Erfolgsindikatoren Regelmäßige Berichterstattung über die Aktivitäten des Umsetzungsprozesses

Einflussnahme/ Potenziale

- Zentrale Stelle für Klimaschutz-Angelgenheiten
- Senkung Energieverbrauch, Vermeidung CO_2-Emissionen
- Senkung der Energiekosten der Verbandsgemeinde
- Steigerung der Nutzersensibilisierung

Wirtschaftlichkeit hoch – niedrig

Finanzielle Aufwendungen	Anteilige Kosten für Stelle des KSM, zusätzlich Kosten für Material und Öffentlichkeitsarbeit
Finanzierungsmöglichkeiten	Förderprogramm „Förderung einer Stelle für Klimaschutzmanager" des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Regionale Wertschöpfung hoch – niedrig

Ziel: die Wertschöpfung in der Verbandsgemeinde steigern und/oder beibehalten

ZEN-
TRAL

3. Gründung einer Arbeitsgruppe „Klimaschutz"

Beschreibung

Zur regelmäßigen Kontrolle der Fragen „Was ist bisher umgesetzt worden?" und „Was sollte als nächstes getan werden?" wird die Einrichtung einer zentralen Arbeitsgruppe „Klimaschutz" empfohlen. Diese Gruppe sollte sich jährlich mindestens 2-mal treffen, neben festen Mitgliedern sollten zu bestimmten Themen auch externe Akteure hinzugezogen werden.



Quelle: www.pixelio.de

Status neu

Priorität hoch – niedrig

Umsetzungszeitraum kurzfristig – langfristig

Handlungsschritte

- Festlegung der ständigen Mitglieder der Arbeitsgruppe
- Strukturierung der Inhalte
- Mithilfe bei der Organisation der Maßnahmenumsetzung
- Kontrolle der Wirksamkeit der Maßnahmen
- Unterstützung der zentralen Umsetzungsstelle (Klimaschutzmanager)

Akteure Verbandsgemeinde, Stadtwerke, Liegenschaftsverwaltung, Energieberater

Zielgruppe Private Haushalte, Unternehmen und Gewerbe, Verbandsgemeinde

Erfolgsindikatoren Regelmäßige Berichterstattung über die Aktivitäten des Umsetzungsprozesses

Einflussnahme/ Potenziale

- Koordination des Umsetzungsprozesses
- Regelmäßiger Austausch zum „Stand der Dinge"
- Organisation konkreter Projekte / Veranstaltungen (Nutzersensibilisierung)

Wirtschaftlichkeit hoch – niedrig

Finanzielle Aufwendungen	keine
Finanzierungsmöglichkeiten	keine

Regionale Wertschöpfung hoch – niedrig

Ziel: Steigerung der Wertschöpfung durch Einbindung regionaler Unternehmen

EE

4. Ausbau der Photovoltaik auf Dachflächen der Liegenschaften

Beschreibung

Bisher war der Zubau der Photovoltaik-Anlagen oft auf private Investoren zurückzuführen. Flächenpotenziale sind aber beispielsweise auch noch auf Dächern eigener Liegenschaften vorhanden. Besonders hier ist es häufig möglich, einen hohen Anteil des erzeugten Stroms selbst zu verbrauchen, was die Wirtschaftlichkeit deutlich positiv beeinflusst.



Quelle: crane-solar.de

Status neu

Priorität hoch – niedrig

Umsetzungszeitraum kurzfristig – langfristig

Handlungsschritte

- Bereitstellung der verfügbaren Dächer der Liegenschaften
- Umsetzung der Empfehlungen aus dem Energiekonzept der Liegenschaften
- Erstellung einer Prioritätenliste zur Umsetzung
- Umsetzung der Projekte gemäß Prioritätenliste

Akteure Verbandsgemeinde, Banken, Energieberater, Stadtwerke, Bürger

Zielgruppe Verbandsgemeinde, Investoren, Projektentwickler

Erfolgsindikatoren Umgesetzte Projekte, installierte Leistung

Einflussnahme/ Potenziale

- Senkung des Strombezugs und dadurch der Energiekosten
- Senkung CO_2-Emissionen
- Stärkung der Vorbildwirkung der Verbandsgemeinde

Wirtschaftlichkeit hoch – niedrig

Finanzielle Aufwendungen	Kosten für Anlage aktuell rund 1.400 €/kWp
Finanzierungsmöglichkeiten	Investoren, Energiegenossenschaften, EEG-Förderung

Regionale Wertschöpfung hoch – niedrig

Umsetzung durch regionale Unternehmen und Investoren

EE

5. Gründung von Energiegenossenschaften

Beschreibung

Bürger und Interessenten können in Form einer Genossenschaft ein Energieprojekt umsetzen und betreiben. Die Finanzierung kann durch die Genossenschaft getragen werden. Diese Form der regionalen Investition steigert nicht nur die Wertschöpfung, sondern auch das Engagement und Interesse der Bürger, sich mit den Themen auseinander zu setzten. Das erhöht nicht nur die Akzeptanz, sondern ermöglicht den Bürgern sich aktiv in die Kommune einzubringen.



Quelle: www.fotosearch.de

Status neu

Priorität hoch – niedrig

Umsetzungszeitraum kurzfristig – langfristig

Handlungsschritte

- Anwerben von Interessenten
- Strukturierung und Rahmenbedingungen festlegen
- Umsetzung von regionalen Projekten

Akteure Bürger, Investoren

Zielgruppe Bürger, Investoren

Erfolgsindikatoren Umgesetzte Projekte

Einflussnahme/ Potenziale

- Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien
- Senkung CO_2-Emissionen
- Steigerung der Wertschöpfung innerhalb der Verbandsgemeinde

Wirtschaftlichkeit hoch – niedrig

Finanzieller Aufwand	Kosten für Projekte
Finanzierungsmöglichkeiten	Investoren, Eigenkapital, EEG-Vergütungen

Regionale Wertschöpfung hoch – niedrig

Umsetzung durch Bürger, regionale Unternehmen und Investoren

PHH

6. Aufklärungs- und Beratungsarbeit

Beschreibung	Durch Energiespartipps Änderungen im Nutzerverhalten initiieren und bewusstes Energiesparen vermitteln. Dazu gehören Informationsmaterialien und -programme als auch die Nutzung bereits vorhandener Angebote. Dabei ist eine weitreichende und intensive Kommunikation Grundlage für nachhaltiges Handeln.
Status	fortlaufend
Priorität	hoch – niedrig
Umsetzungszeitraum	kurzfristig – langfristig
Handlungsschritte	▪ Interessierten Bürgern Zugang zu Informationen erleichtern, z. B. durch Verweise auf Internetportale bei lokalen Energieberatern und Institutionen ▪ Einbindung der Tagespresse ▪ Organisation von individuellen Energiespar-Wettbewerben ▪ Energiespartipp der Woche für kommunale Mitarbeiter
Akteure	Verbandsgemeinde, Energieberater, Stadtwerke, Handwerker, Schornsteinfeger
Zielgruppe	Private Haushalte, Verbandsgemeinde
Erfolgsindikatoren	Resonanz auf Beratungsangebot, Rückgang des Pro-Kopf-Energieverbrauchs der Haushalte
Einflussnahme/ Potenziale	▪ Sensibilisierung der Verbraucher ▪ Schaffung von Entscheidungsgrundlagen zum Kauf energiesparender Geräte anstatt günstigerer Energieverschwender ▪ Senkung der Energieverbrauchs und der CO_2-Emissioen
Wirtschaftlichkeit	hoch – niedrig Finanzielle Aufwendungen: keine Finanzierungsmöglichkeiten: keine
Regionale Wertschöpfung	hoch – niedrig Regionale Wertschöpfung ist abhängig von Umsetzung der Beratungstipps

PHH

7. Zentrale Anlaufstelle zur Energieberatung

Beschreibung

Beispielsweise ein Energieberater, der einmal pro Woche vor Ort ist, soll eine Beratung zu unterschiedlichsten Themen rund um Energie und Einsparmöglichkeiten anbieten.



Quelle: www.afu-beratung.de

Status

neu

Priorität

hoch — niedrig

Umsetzungszeitraum

kurzfristig — langfristig

Handlungsschritte

- Kommunikation vorhandener Angebote und Nutzung von Synergien
- Durchführung von Informationsveranstaltungen: bspw. Aufklärung darüber, welche Fördermöglichkeiten es gibt
- Konzentration von Beratungsaktionen auf engere Räume und bestimmte Baualtersgruppen, z. B. jährlich wechselnd in den 8 Gemeinden, wodurch Verbesserung der Kommunikation entsteht
- Durchführung von Thermographie-Aktionen, Koppelung mit anderen Veranstaltungen

Akteure

Energieberater

Zielgruppe

Private Haushalte

Erfolgsindikatoren

Resonanz auf Beratungsangebot, Rückgang des Pro-Kopf-Energieverbrauchs der Haushalte, Anzahl der Umsetzung privater Energieprojekte

Einflussnahme/ Potenziale

- Beratung und Sensibilisierung der Verbraucher
- Schaffung von Entscheidungsgrundlagen
- Senkung des Energieverbrauchs und der CO_2-Emissioen

Wirtschaftlichkeit

hoch — niedrig

Finanzielle Aufwendungen	Ggf. Kosten für externen Energieberater, Kosten für Räumlichkeiten
Finanzierungsmöglichkeiten	Prüfung, ob Kooperationen mit anderen Institutionen, wie Verbraucherzentrale oder Caritas, möglich sind

Regionale Wertschöpfung

hoch — niedrig

Steigerung der Wertschöpfung durch Umsetzung der Maßnahmen durch regionales Handwerk möglich

GHD

8. Beratung für KMU – Informations- und Förderprogramme

Beschreibung

Für kleine und mittlere Unternehmen bieten verschiedene Institutionen zahlreiche Beratungen und Förderprogramme an. Verschiedene Handlungs- und somit auch Beratungsschwerpunkte, neben den reinen technischen Maßnahmen, werden zur Hebung von Effizienz-potenzialen gesehen. Dazu gehört beispielsweise die Einführung von Energiemanagementsystemen.



Quelle: www.edeka-verbund.de

Status fortlaufend

Priorität hoch – niedrig

Umsetzungszeitraum kurzfristig – langfristig

Handlungsschritte

- Initiierung eines intensiven Erfahrungsaustausches durch beispielsweise regionale IHK, Energieagenturen, Verbraucherzentrale
- Informationsveranstaltungen für Betriebe zu Themen wie Heizungscontracting, Beleuchtung, Energiemanagement

Akteure Stadtwerke, lokale Betriebe, IHK, Energieagenturen, RKW

Zielgruppe Lokale Gewerbebetriebe

Erfolgsindikatoren Anzahl der Umsetzung von Effizienzmaßnahmen

Einflussnahme/ Potenziale

- Beratung und Sensibilisierung
- Schaffung von Entscheidungsgrundlagen
- Senkung des Energieverbrauchs und der CO_2-Emissioen

Wirtschaftlichkeit hoch – niedrig

Finanzielle Aufwendungen	Anteilige Kosten für Beratung
Finanzierungsmöglichkeiten	Förderprogramme bspw. der kfw-Bankengruppe, BAFA für Initialberatungen

Regionale Wertschöpfung hoch – niedrig

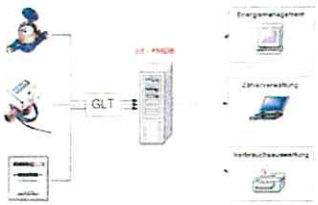
Regionale Wertschöpfung kann durch Maßnahmenumsetzung gesteigert werden

VG

9. Konzept für die Gebäude-Leit-Technik (GLT) für Liegenschaften

Beschreibung

Der Verbandsgemeinde liegt ein Konzept zur Umstellung der Gebäudeleittechnik für die eigenen Liegenschaften vor (R+S Sangerhausen). Die Gebäudeleittechnik dient als Managementsystem und beinhaltet die Vernetzung der Gebäudetechnik mit einer Software zur Überwachung und Steuerung.



Quelle: www.ib-vopel.de

Status

fortlaufend

Priorität

hoch — niedrig

Umsetzungszeitraum

kurzfristig — langfristig

Handlungsschritte

- Bestimmung der zu vernetzenden Systeme
- Umsetzung der Gebäudeleittechnik in den vorgesehenen Gebäuden
- Überwachung durch geschultes Personal

Akteure

Verbandsgemeinde, Installateure

Zielgruppe

Verbandsgemeinde

Erfolgsindikatoren

Stand des umgesetzten Konzepts

Einflussnahme/ Potenziale

- Senkung des Energieverbrauchs
- Senkung der Energiekosten
- Senkung der CO_2-Emissioen
- Steigerung der Vorbildwirkung der Verbandsgemeinde

Wirtschaftlichkeit

hoch — niedrig

Finanzielle Aufwendungen	Kosten für Installation
Finanzierungsmöglichkeiten	Prüfung von Fördermöglichkeiten als Maßnahme aus dem Energie- und Klimaschutzkonzept

Regionale Wertschöpfung

hoch — niedrig

Steigerung der regionalen Wertschöpfung durch Umsetzung der Maßnahme durch regionale Installateure

VG

10. Leuchtenkataster



Beschreibung

Der Verbandsgemeinde wurde im August 2016 ein Leuchtenkataster der Straßenbeleuchtung vorgelegt (Stadtwerke Wolfhagen). Darin wird deutlich, dass durch Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED über 70 % Energie eingespart werden können.

Status

fortlaufen

Priorität

hoch — niedrig

Umsetzungszeitraum

kurzfristig — langfristig

Handlungsschritte

- Vorbereitung der Ausschreibung zur Umstellung der Straßenbeleuchtung
- Auflagen (technische Vorgaben) für Umrüstung
- Durchführung der Umrüstung

Akteure

Verbandsgemeinde, Installateure

Zielgruppe

Verbandsgemeinde

Erfolgsindikatoren

Anzahl umgerüsteter Leuchtpunkte, eingesparte Energiekosten

Einflussnahme/ Potenziale

- Senkung des Energieverbrauchs
- Senkung der Energiekosten
- Senkung der CO_2-Emissioen
- Steigerung der Vorbildwirkung der Verbandsgemeinde

Wirtschaftlichkeit

hoch — niedrig

Finanzieller Aufwendungen	Ca. 1.000.000 für Umrüstung (ohne Masten)
Finanzierungsmöglichkeiten	Fördermittel aus STARK V

Regionale Wertschöpfung

hoch — niedrig

Bei Ausführung durch regionale Installateure Steigerung der Wertschöpfung

VG

11. European Energy Award

Beschreibung	Der European Energy Award ist ein Zertifizierungs- und Qualitätsmanagementsystem, das die energiepolitischen Aktivitäten einer Kommune systematisch erfasst, bewertet, Potenziale zur Steigerung der Energieeffizienz aufzeigt, eigene Maßnahmen umsetzt und Fortschritte regelmäßig überprüft. Die Gemeinde Benndorf hat bereits erfolgreich an den Aktivitäten des Programms teilgenommen und erhofft sich eine Zertifizierung noch im Jahr 2016.
Status	fortlaufend
Priorität	hoch – niedrig
Umsetzungszeitraum	kurzfristig – langfristig
Handlungsschritte	▪ Analyse der bisherigen Aktivitäten im Energiebereich (IST-Situation) mit Hilfe eines Maßnahmenkatalogs ▪ Erstellung eines energiepolitischen Arbeitsprogramms (verbindlicher Projekt- und Maßnahmenplan) ▪ Zertifizierung durch eea-Auditor, Re-Zertifizierung alle drei Jahre ▪ Entwicklung weiterer Projekte
Akteure	Energieteam (kommunale Vertreter, lokale Interessensvertreter), eea-Berater (akkrediteierter Energieberater), unabhängiger eea-Auditor
Zielgruppe	Verbandsgemeinde
Erfolgsindikatoren	Auszeichnung mit dem European Energy Award
Einflussnahme/ Potenziale	▪ Steigerung der Vorbildwirkung der Verbandsgemeinde ▪ Senkung des Energieverbrauchs ▪ Senkung der CO_2-Emissionen durch weitere Projekte
Wirtschaftlichkeit	hoch – niedrig Finanzieller Aufwendungen: Kosten für jährlichen Programmbeitrag, eea-Berater und eea-Auditor Finanzierungsmöglichkeiten: Förderungen durch LENA, LOTTO, S.U.N.K.
Regionale Wertschöpfung	hoch – niedrig Die Auszeichnung besitzt keinen Einfluss auf die regionale Wertschöpfung, nur die daraus resultierenden Maßnahmen.



Quelle: www.european-energy-award.de

VG

12. Kommunales Energiemanagement

Beschreibung

Ein Energiemanagement stellt eine umfassende Querschnittsaufgabe dar, die in erheblichem Maße das Zusammenwirken aller Beteiligten voraussetzt. Durch Bündelung von Zuständigkeiten können energierelevante Aufgaben untereinander koordiniert und aufeinander abgestimmt werden.



Quelle: www.klima-log.de

Status neu

Priorität hoch – niedrig

Umsetzungszeitraum kurzfristig – langfristig

Handlungsschritte

- Entwicklung einer Energiedatenbank zur systematischen Erfassung, Auswertung und Überwachung der Energieverbräuche der Liegenschaften; Verbrauchsdaten im Rahmen eines Benchmarking vergleichen
- Erstellung Prioritätenliste: Handlungsoptionen nach Gebäudearten, Verbrauch, Einsparungen, Nutzung sowie Auslastung der Liegenschaft
- Umsetzung der ermittelten Maßnahmen zur Einsparung
- Begleitende Maßnahmen: Kontinuierliche Verbesserung der Gebäudetechnik (Steckerleisten, Präsenzmelder, Schlüsselschalter, effiziente Gebäude) sowie Sensibilisierung der Verbraucher

Akteure Verbandsgemeinde

Zielgruppe Verbandsgemeinde

Erfolgsindikatoren Öffentlichkeitswirksame Dokumentation der Erfolge, z.B. in Form eines Energieberichts, jährliche Verbrauchsdatenerfassung und Vergleich

Einflussnahme/ Potenziale

- Steigerung der Vorbildwirkung der Verbandsgemeinde
- Senkung des Energieverbrauchs und der CO_2-Emissionen
- Senkung der Energiekosten

Wirtschaftlichkeit hoch – niedrig

Finanzielle Aufwendungen
Finanzierungsmöglichkeiten
Kosten für Erfassungssysteme
Prüfung von Fördermöglichkeiten

Regionale Wertschöpfung hoch – niedrig

Maßnahmen des KEM können die regionale Wertschöpfung steigern

VG

13. Quartierskonzepte



Quelle: www.3d-architekten.de

Beschreibung	Die Umsetzung von Quartierskonzepten ermöglicht eine spezifische Betrachtung eines Gebiets, welches durch effiziente Energieanlagen versorgt werden soll.
Status	neu
Priorität	hoch – niedrig
Umsetzungszeitraum	kurzfristig – langfristig
Handlungsschritte	▪ Festlegung von Untersuchungsgrenzen ▪ Spezifische Potenzialanalysen ▪ Projektplanung und -umsetzung
Akteure	Verbandsgemeinde, Handwerker, Stadtwerke, Planungsbüros, Investoren, Energiegenossenschaften
Zielgruppe	Kommunale Liegenschaften, Private Haushalte, Gewerbe
Erfolgsindikatoren	Anzahl an umgesetzten Quartierskonzepten, Reduzierter Energieverbrauch der Haushalte, Liegenschaften und Gewerbebetrieben
Einflussnahme/ Potenziale	▪ Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien an der Wärmeversorgung ▪ Senkung des Energieverbrauchs ▪ Senkung der CO_2-Emissionen ▪ Senkung der Energiekosten
Wirtschaftlichkeit	hoch – niedrig Finanzielle Aufwendungen: Kosten für Konzepterstellung Finanzierungsmöglichkeiten: Energiegenossenschaften, Investoren, Förderungen
Regionale Wertschöpfung	hoch – niedrig Einbindung regionaler Betriebe und eigener Bewirtschaftung ermöglichen den Verbleib der Steuern in der Verbandsgemeinde.

VG

14. Darstellung kommunaler Energieprojekte

Beschreibung

Die Veröffentlichung der kommunalen Energieprojekte ermöglicht der Verbandsgemeinde eine Vorbildfunktion einzunehmen, sowohl für Bürger und Unternehmen als auch für andere Kommunen.



Quelle: IE

Status

neu

Priorität

hoch — niedrig

Umsetzungszeitraum

kurzfristig — langfristig

Handlungsschritte

- Tag der offenen Türen
- Informationsveranstaltungen
- Öffentlichkeitswirksame Darstellung im Internetportal
- Erstellung einer Best-Practice-Datenbank mit Hintergrundinformationen

Akteure

Verwaltung, Stadtwerke, Energieberater

Zielgruppe

Bürger, Unternehmen, Nachbarkommunen, Stadtwerke, Energieberater

Erfolgsindikatoren

Anzahl an öffentlichen Präsentationen von kommunalen Energieprojekten, Auszeichnungen

Einflussnahme/ Potenziale

- Vorbildwirkung durch Bekanntmachung kommunaler Projekte
- Animierung der Bürger, selbst im Bereich Klimaschutz tätig zu werden
- Aufklärung und Beratungsarbeit

Wirtschaftlichkeit

hoch — niedrig

Finanzielle Aufwendungen	Kosten für Öffentlichkeitsarbeit
Finanzierungsmöglichkeiten	Prüfung von Fördermöglichkeiten für Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Beantragung des Klimaschutzmanagers

Regionale Wertschöpfung

hoch — niedrig

Die Best-Practice-Beispiele dienen zur Veranschaulichung und wirken nicht direkt auf die regionale Wertschöpfung.

SOZIAL

15. Energieprojekte in Kindergärten und Schulen

Beschreibung	Ziel ist es, den Kindern den sorgsamen Umgangen mit Ressourcen und energiebewussten Verhalten zu vermitteln.
Status	fortlaufend
Priorität	hoch – niedrig
Umsetzungszeitraum	kurzfristig – langfristig
Handlungsschritte	▪ Durchführung von Aktionstagen, z.B. „Ein Tag ohne Strom im Kindergarten", „Das Klimafrühstück", ... ▪ Einladung von Experten und Umweltpädagogen ▪ Implementierung von Klimaschutz in das pädagogische Konzept der Einrichtung und Entwicklung eigener Projekte ▪ Fortbildungen für Erzieher und Lehrer sowie Hausmeistern und Materialien zu Energiethemen ▪ Durchführung von Energiesparwettbewerben
Akteure	Verwaltung, Schulen, Kindergärten, Hausmeister
Zielgruppe	Kindergartenkinder, Schüler, Lehrer, Eltern, Hausmeister
Erfolgsindikatoren	Teilnehmerzahl



Quelle: IE

Einflussnahme/ Potenziale	▪ Verbrauchersensibilisierung ▪ Verbreitung des Klimagedankens über die Kinder ▪ Aufklärung und Beratungsarbeit

Wirtschaftlichkeit

hoch – niedrig

Finanzielle Aufwendungen	Kosten für Öffentlichkeitsarbeit
Finanzierungsmöglichkeiten	Prüfung von Fördermöglichkeiten für Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Beantragung des Klimaschutzmanagers; Sponsoren

Regionale Wertschöpfung

hoch – niedrig

Nachhaltiger Einfluss kann die regionale Wertschöpfung erst in Zukunft beeinflussen.

SOZIAL

16. Klimatag in Kindergärten und Schulen



Quelle: IE

Beschreibung	Die jährliche Durchführung eines Klimatags an Schulen und in Kooperation mit Kindergärten soll weiter fortgeführt werden. Im Rahmen der Erstellung des EKK fand ein erster Klimatag statt, welcher bei Kindern und Erwachsenen sehr gut ankam.
Status	fortlaufend
Priorität	hoch – niedrig
Umsetzungszeitraum	kurzfristig – langfristig
Handlungsschritte	▪ Planung der inhaltlichen Ausrichtung ▪ Jährliche Umsetzung des Klimatags
Akteure	Schulen, Kindergärten, Hausmeister, Stadtwerke, Unternehmen
Zielgruppe	Kindergartenkinder, Schüler, Lehrer, Eltern, Hausmeister
Erfolgsindikatoren	Teilnehmerzahl
Einflussnahme/ Potenziale	▪ Senkung von Energieverbrauch und Emissionen ▪ Verbreitung des Klimagedankens über die Kinder ▪ Aufklärung und Beratungsarbeit
Wirtschaftlichkeit	hoch – niedrig Finanzielle Aufwendungen: Kosten für Öffentlichkeitsarbeit Finanzierungsmöglichkeiten: Prüfung von Fördermöglichkeiten für Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Beantragung des Klimaschutzmanagers; Sponsoren
Regionale Wertschöpfung	hoch – niedrig Nachhaltiger Einfluss kann die regionale Wertschöpfung erst in Zukunft beeinflussen.

MOBIL

17. Erweiterung der E-Mobilität

Beschreibung	Innerhalb der Verbandsgemeinde sind einige E-Fahrzeuge (ein Radlader sowie 2 Nutzfahrzeuge der BWB) vorhanden. Hinsichtlich der Erweiterung der E-Mobilität sind weitere Ladestationen für Elektroautos in der Region zu installieren.
Status	fortlaufend
Priorität	hoch – niedrig
Umsetzungszeitraum	kurzfristig – langfristig
Handlungsschritte	▪ Untersuchung möglicher Standorte für E-Ladestationen ▪ Installation von Ladestationen
Akteure	Verwaltung, Stadtwerke, Installateure
Zielgruppe	Besitzer von E-Autos
Erfolgsindikatoren	Anzahl der installierten Ladestationen, Anzahl von E-Autos
Einflussnahme/ Potenziale	▪ Senkung des Verbrauchs von Benzin und Diesel ▪ Senkung der CO_2-Emissionen ▪ Entscheidung eher für Elektroautos, wenn Ladestationen vor Ort sind
Wirtschaftlichkeit	hoch – niedrig Finanzielle Aufwendungen: Kosten für Ladestationen Finanzierungsmöglichkeiten: Sponsoren, Förderungen
Regionale Wertschöpfung	hoch – niedrig Betrieb durch die Kommune möglich.



Quelle: www.lsw.de

MOBIL

18. Marketing zum Thema Radverkehr



Quelle: IE

Beschreibung	Der Ausbau der Radwegenetze soll in Sachsen-Anhalt weiter voranschreiten, sodass das Verkehrsaufkommen durch die Nutzung von Rädern reduziert werden kann. Dazu gilt es, die Vernetzung zu veröffentlichen als auch mögliche Servicestellen zur Informationsbeschaffung einzurichten.
Status	neu
Priorität	hoch – niedrig
Umsetzungszeitraum	kurzfristig – langfristig
Handlungsschritte	▪ Kommunikation der Angebote über Internet, Broschüren, Flyer, Aushänge
Akteure	Martketing-Gesellschaft, Tourismusverband, Servicedienstleister
Zielgruppe	Radfahrer (Touristen und Einheimische)
Erfolgsindikatoren	Erhebung der Resonanz
Einflussnahme/ Potenziale	▪ Senkung des Verkehrs im motorisierten Individualverkehr ▪ Schaffung für Entscheidungsgrundlage zur Anschaffung von E-Bikes ▪ Aufklärung und Beratungsarbeit
Wirtschaftlichkeit	hoch – niedrig Finanzielle Aufwendungen: Kosten für Öffentlichkeitsarbeit Finanzierungsmöglichkeiten: Prüfung von Fördermöglichkeiten
Regionale Wertschöpfung	hoch – niedrig Ankurbelung der Bereich: Nachhaltigkeit, Bürgerbeteiligung, Tourismus und Umweltschutz